

Koptisches Zentrum in Niederösterreich

Die koptisch-orthodoxe Kirche errichtet im niederösterreichischen Schloss Obersiebenbrunn im Marchfeld ein Kloster mit Gemeindezentrum.

Derzeit werde das im November 2001 erworbene Objekt gerade renoviert, so der koptisch-orthodoxe Bischof Gabriel. Obwohl die Adaptierungsarbeiten erst in einigen Jahren abgeschlossen sein werden, wohnt bereits ein Diakon ständig in Obersiebenbrunn, Räumlichkeiten für Gäste sind ebenfalls bereits fertig.

Das Klosterleben habe in der koptisch-orthodoxen Kirche eine lange Tradition, unterstrich Bischof Gabriel, das Mönchtum sei überhaupt in Ägypten innerhalb der koptischen Kirche entstanden. Auch in den USA, Deutschland und Frankreich gebe es bereits koptische Klöster, deshalb sei es nahe liegend, ein solches auch in Österreich zu errichten. Geplant sei neben dem Kloster auch ein Gemeinde- bzw. Jugendzentrum sowie eine Schule



für koptische Theologie, so Bischof Gabriel.

Zwölf Millionen Gläubige

Die koptisch-orthodoxe Kirche betrachtet sich als die erste Kirche in Afrika und führt ihre Entstehung auf das Wirken des Apostels Markus zurück. Die Anfänge der Kirche gehen in das 1. Jahrhundert zurück. Heute umfasst die koptisch-orthodoxe Kirche weltweit zirka zwölf Millionen Gläubige.

In den letzten Jahrzehnten sind durch die Emigrationsbewegung koptisch-orthodoxe Gemeinden auch in Europa, Nordamerika und Australien entstanden. In Österreich leben etwa 3.000 koptisch-orthodoxe Christen. Die koptische Kirchengemeinde in Österreich wurde im Oktober 1976 gegründet. Ihr gehören rund 3.000 Gläubige an. Gottesdienst feiern die Kopten in der neuen koptisch-orthodoxen Pfarrkirche St. Markus in der Quadenstraße in Wien-Donaustadt. Eine größere koptische Gemeinde gibt es auch in Graz.

Wien, 10.1.03 (KAP)